

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Preisdruckerei  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 274.

Montag, 26. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Jahresfristlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Grotzsch, des Ausgabestortes, sowie am Schalter der tauschl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestortes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaskantenzstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

### Feuerwehr betreff.

Die Wachmannschaft der Feuerwehr zu Riesa hat sich **Dienstag, den 27. November cr.** Abends 6 Uhr am hiesigen Spritzenstuppen **pünktlich** zu einer **Übung**

einzufinden. Die Uniform ist anzulegen. Begründete Entschuldigungen sind **vorher** beim Commandanten Hr. Löffelmeier Schumann schriftlich einzureichen. Auf § 28 der Feuerlöschordnung für Riesa wird aufmerksam gemacht. Riesa, am 24. November 1894.

Der Feuerlöschschuß.  
E. Seidler.

### Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, 26. November 1894.

Zu dem Vortrage, den Herr E. Tappenbeck nächsten Mittwoch im hiesigen Kolonialverein halten wird, wird uns folgendes geschrieben: Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft zu Berlin hat eine Reihe prächtiger Lichtbilder nach Originalphotographien herstellen lassen, welche Ansichten, Völkertypen u. aus den deutschen Besitzungen in der Südsee zeigen. Dieselben werden dem bei dem Vortrage anwesenden Publikum in einer Größe von 4 qm nach Art der bekannten Nebelbilder vorgeführt, und nichts vermag eine deutlichere Vorstellung von Land und Leuten zu vermitteln als diese farbenprächtigen Bilder. Aus dem Verzeichnisse der zur Vorführung bestimmten Bilder heben wir bloß einige heraus: Dorf Su bei Finschhafen, Simbang von der See-seite, Wasserfall bei Butaueng, Faktorei Niolo, Station Kalun, Markttag in Kalun, Volksfest in Watupi, Ansichten von Eingeborenen in Neupommern, desgl. von den Salomoneninseln, endlich noch verschiedene Ansichten vom Kaiser Wilhelms-Land. Erfahrungsgemäß eignen sich die Vorführungen solcher Bilder in hervorragender Weise für das große Publikum, das der kolonialen Sache noch fern steht, und nach den Beobachtungen, die wir in Riesa hierüber gemacht haben, werden diese Vorführungen auch bei uns gern gesehen und zahlreich besucht. Was dem Worte des besten Vortragenden oft nicht gelingen will, nämlich eine naturgetreue und lebhaft anschauliche von Land und Leuten bei seinen Zuhörern zu erzeugen, das erreicht man oft leicht durch scharfe und aufmerksame Betrachtung eines guten Bildes. Ueber den Redner des Abends, Herrn E. Tappenbeck, sind wir im Stande, folgende Mittheilungen zu machen. Tappenbeck hielt sich 1891 eine Zeit lang auf der Insel Java auf, besuchte während dieser Zeit außer Batavia eine Reihe größerer Plätze und fand so Gelegenheit, das Leben und Treiben in einer der blühendsten und reichsten älteren Kolonien kennen zu lernen. Vom August desselben Jahres an lebte er in Kaiser Wilhelms-Land zunächst in Hohfeld-Hafen, von wo aus er mehrere Fehrbegänge gegen auffällige Nachbargüter zu unternehmen hatte, war dann in Erma und Stephansort und schließlich fast 2 Jahre lang in Friedrich Wilhelms-Hafen, der Hauptstation vom Kaiser Wilhelms-Land, thätig. Er kennt somit das gesammte wirtschaftsgebiet in Kaiser Wilhelms-Land genau und verschaffte sich durch wiederholte Ausflüge auch die Kenntniss solcher Gegenden, die gegenwärtig noch außer dem Wirtschaftsbereiche liegen, wie z. B. des Hansemann-Gebirges und seiner Nachbargebiete, der Purdu-Inseln u. Wir glauben, daß es dem Vorstände der hiesigen Kolonialabtheilung gelungen ist, in Herrn Tappenbeck den rechten Mann für den Abend zu gewinnen, und können nur wünschen, daß die kolonialen Bestrebungen durch diesen Vortrag auch in unserer Stadt ein gutes Stück gefördert werden möchten.

Die gestern von den Mitgliedern des Meißner Stadttheaters hier gegebene Theateraufführung hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen; das Haus war auf allen Plätzen fast voll besetzt. Die Aufführung selbst ging gut von Statten und wurde sehr beifällig aufgenommen.

Anlässlich des Todtenfestes herrschte gestern und auch schon vorgestern auf unserem Friedhofe ein äußerst reger Verkehr und zahlreiche Feten der Liebe und Verehrung wurden den Heimgegangenen in pietätvollem Gedenken auf den Ruhestätten niedergelegt. Nach einer von Herrn Todtenheimmeister Hammisch vorgenommenen Zählung beziffern sich die verschiedenen Grabhügelgegenstände auf 2829 Stück, eine Anzahl, die vordem noch nicht erreicht wurde. Die Sitte, am Todtenfest die Gräber zu schmücken, ist noch älter als der gleichartige Brauch am Johannisfest, sie hat aber besonders in den letzten Jahren an Umfang gewonnen.

Eine Reform der Reichsversicherungs-Gesetzgebung, und zwar durch Einführung einer allgemeinen Versicherung, wird jetzt auch von Sachsen aus angeregt. Der sächsische

Landeskulturrath wird sich demnächst mit einem Antrage seines Ausschusses zu beschäftigen haben, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, Erhebungen darüber anzustellen, ob es thunlich und gerathen erscheint, die sächsischen Versicherungsanstalten, Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung, in Verwaltung und Beiträgen zu vereinigen und zu bestimmen, daß jeder Deutsche von einem bestimmten Lebensjahre an, ohne Rücksicht auf Stand, Gewerbe, Vermögen und Geschlecht, versicherungsberechtigt, bis zu einem Einkommen (oder Einkommenstheil) von 2000 Mk. aber versicherungspflichtig ist.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ aus Dresden unterm 19. d. M.: In der Hauptsache melden die Hamburger Berichte der vergangenen Woche von einem stillen Gesäfte, weshalb auch die rückläufige Bewegung der Flußfrachten angehalten hat, die zur Zeit auf dem folgenden Standpunkte angelangt sind: nach Magdeburg für Getreide 22 Pf., Dünge- und Futtermittel 21—22 Pf., Petroleum 25 Pf., Strohgüter 50—60 Pf. für 100 Kq., Heringe 55 Pf. für die Tonne; nach Wallwischhafen für Getreide 30 Pf. für 100 Kq., Heringe 65 Pf. für die Tonne; nach Riesa-Dresden für Kohlen, Getreide- und Düngemittel 40 Pf., Futtermittel 45 Pf., Petroleum 45 Pf., Strohgüter 50 bis 70 Pf. für 100 Kq., Heringe 70 Pf. für die Tonne; nach Tetschen-Lause für Wassergüter 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 Kq. mehr als nach Riesa-Dresden. In Magdeburg-Schönebeck hat der Verkehr in Salz wieder recht nachgelassen. Es kommt wenig Waare zum Angebot und da keine Schiffsahrt reichlich vorhanden ist, sind die Frachten andauernd niedrig. Schönfeld bewilligte für Salz nach Hamburg 13 Pf. und Magdeburg 12 Pf. Das Gesäfte in Zucker ist belebter geblieben und die dafür ab Waggon Magdeburg nach Hamburg vereinbarten Sätze schwankten zwischen 17—22 Pf. für 100 Kq. — In Böhmen war die Nachfrage nach Raumm zur Verschiffung von Kohlen nach Pläßen der Mittelelbe etwas reger, während das Gesäfte nach der Unterelbe ziemlich belanglos verlief. Der vorgestrige Aufleger Bericht meldet folgende Kohlenfrachten: nach Dresden 15 Mk. für den Wagen, nach Dessau 7 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 21—22 Pf. für das Doppelhettoliter, nach Hamburg 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9 Pf. für den Ctr.

Der Landeskulturrath giebt folgende allgemeine Uebersicht über den Saatensand und die Ernte im Königreiche Sachsen auf die Zeit vom 15. October bis 15. November bekannt. Der Charakter der Witterung während der Berichtszeit war genau in zwei entgegengesetzte Hälften getheilt. Während die zweite Monatshälfte des Octobers als Fortsetzung der vorausgegangenen Wochen zumeist noch regnerisch war, gestaltete sich das Wetter von Beginn des November an immer besser und brachte eine Reihe schöner und zum Theil auch warmer Tage. Begünstigt von einer für diese Jahreszeit außergewöhnlichen Witterung sind die rückständigen Ernte- und Best.-arbeiten sehr gefördert worden. Erstere sind im Allgemeinen als beendet zu betrachten, während letztere noch in vollem Gange sind, aber in manchen Bezirken kaum vollständig bewältigt werden können, besonders was die Vorbereitung des Frühjahrssackers betrifft. Die wenigen zeitig bestellten Saaten sind zumeist schön aufgelaufen, jedoch der größte Theil derselben wurde verspätet und in vollständig durchweichten Boden gebracht, so daß derselbe theilweise noch gar nicht zum Auflaufen gekommen oder aber schwach und lückenhaft aufgegangen ist und zu befürchten steht, daß die Saat, so wenig kräftig in den Winter gehend, die Unbilden desselben kaum überstehen wird. Außerdem verurtheilt „Schnecken“, besonders aber Mäusefraß noch weiteren Schaden. — Wenn auch zu guterletzt ein Theil des Grumts noch unter Dach gebracht werden konnte, so hat dasselbe so viel an Nährwerth eingebüßt, daß es in vielen Fällen kaum mehr als zur Einstreu Verwendung finden wird. Der Rest der Kartoffel-, Rüben- und Kraut-Ernte ist befeins geborgen worden, jedoch ist zu befürchten, daß diese Früchte in Keller und Mische sich nicht lange halten werden, besonders da erstere zum Theil einen beträchtlichen Prozentsatz frante

Knollen aufweisen. Der Ertrag der Kartoffelernte ist je nach Boden und Sorte sehr verschieden, aber besser als erwartet, besonders in Höhenlagen und in den bewährten Sorten, Magnum bonum, Reichstanzler u., während feinere Sorten, sowie die sächsische Zwibel die geringsten Erträge und den größten Prozentsatz frante aufweisen. Geringster Ertrag 150 Ctr., höchster 450 Ctr., im Durchschnitt 262 Ctr. vom Hektar gegen 315 Ctr. im Vorjahre. Auch die Runkel- und Zuckerrüben haben noch recht befriedigenden Ertrag gegeben, im Durchschnitt einen etwas höheren als im Vorjahre, dagegen ist der Zuckergehalt der letzteren etwa 2 bis 3 Proz. niedriger. Der Ertrag an Kraut und Kohl entspricht im Durchschnitt dem vorjährigen, nicht aber in den einzelnen Bezirken, wo bedeutend höhere oder ziemlich niedrigere in Erscheinung treten. Der Ertrag an Knollengewächsen bezieht sich in Centnern auf den Hektar.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 1 der Verordnung vom 11. April 1874, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht betreffend, sowohl öffentliche Tanzbelustigungen, als auch Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften bis zur letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste vom ersten Weihnachtsfeiertage einschließlich desselben zurückgerechnet, mithin in diesem Jahre bis mit Dienstag, den 18. Dezember abgehalten werden dürfen. Die Abhaltung von Concerten und theatralischen Vorstellungen ist dagegen auch in der letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste gestattet.

Kommersch. Am Mittwoch ist die Rechnung des Herrn Bauunternehmers Ebeloh für den Bau der Wasserleitung beim Stadtrath eingegangen. Die Hauptrechnung stellt sich auf 95 430 Mk. 7 Pf. Die Nebenrechnung für Uebertiefen beträgt nicht ganz 8000 Mk.

Dschau. Im Laufe vergangener Woche haben zwei Seminaristen, Schüler der vierten Classe, wegen großer Verstöße gegen die Hausordnung das Königl. Lehrerseminar verlassen müssen. Meissen, 24. November. Die gegenwärtig die Gemüther hier bewegende Angelegenheit der anderweitigen Regelung bez. Erhöhung des Wasserzinses ist nach weitläufigen Beratungen in zwei Sitzungen des Stadtmagistrats gestern in dritter Sitzung unerwartet schnell erledigt worden und zwar machte man sich dahin schlüssig, vorläufig von der Weiteranschaffung von Wassermeßern abzusehen und im nächsten Jahre erst weitere Erfahrungen über Nutzen, Abnutzung und Reparaturbedürftigkeit derselben zu sammeln, jedoch bei der Berechnung des Wasserzinses ausschließlich nach Räumen stehen zu bleiben. Die in der zweiten Sitzung vorgeschlagene Berechnung nach Grundsteuer-Einheiten wurde als weniger gerecht abgelehnt.

Mägeln, 24. November. Bei der Ehrlich-Wähle wurde von dem Wählerzuge der Mägelnthalbahn ein Wagen des Herrn Hörnig in Pirna erfasst und zertrümmert. Zu bewundern ist es, daß durch den Wagen eine Entgleisung des Zuges bei dem unerwarteten Hindernis nicht eintrat.

Altcoschütz, 25. November. Gestern wanderten in die Familie des Fabrikarbeiters Mohr alhier Drillinge ein (Mädchen). Da schon Anfang Februar d. J. sich die Familie um ein Kind vergrößerte, so wuchs im Jahre 1894 die Familie um vier Köpfe. Die Taufe fand im Schulsaale zu Altcoschütz statt und sämtliche Lehrer unserer Schule (neun an der Zahl) waren als Paten anwesend.

Döbeln. Vom Verband niederergergebirgischer Gewerbevereine wird in nächster Zeit in hiesiger Stadt ein außerordentlicher Gantag abgehalten werden, auf dem darüber beraten werden soll, wie man auf eine Verbilligung bezw. Erleichterung des Reisens in der 2., 3. und 4. Classe der Eisenbahnwagen, auf eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 5 Tage und auf die Ausgabe von Kinderfahrkarten an Kinder bis zu 14 Jahren hinwirken könne.

Meerane. Ganz unerwartet ist der auf Wanderschaft befindliche und hier wegen Führung falscher Papiere aufgegriffene Kellner Konst aus Böbling zu einer Erbschaft in der